

Erhöhter täglich
ausgesandt mit Anzeigen
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
postnumer. frei bei Sonn-
tagen bis auf Weiteres
1.00 Mk. nach Postnachsch.
Die neue Welt
(Wochenzeitung)
kommt bis zum 1. Oktober
her, kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Verlagsamt: Postfach 1047.



Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühren
für die gewöhnliche
Postzeitung (Sonntag ausgenommen)
30 Pf. für den Raum
10 Zeilen, 10 Tage.
Für den Raum
10 Zeilen, 10 Tage
1.00 Mk. nach Postnachsch.
Inserate
für die gewöhnliche
Postzeitung (Sonntag ausgenommen)
30 Pf. für den Raum
10 Zeilen, 10 Tage.
Für den Raum
10 Zeilen, 10 Tage
1.00 Mk. nach Postnachsch.

Einlagen zu
Postgebühren-Liste
am 1. Okt.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
Expedition: Geistr. 21, Hof 2 Cr. Redaktion: Geistr. 21, Hof 2 Cr.

Die Moral der Sozialdemokratie.

II.

Wiederholen wir.
Wir fanden die Stillschließlichkeit verschiedener Kulturstufen ver-
schieden, so gegenständig gerichtet, daß man hier Tugend, was man dort Laster nannte. Wie die religiösen Setzen, so stehen auch die moralischen mit einander im Disput. Jede will einzig und allein die echte, wahre sein. Wir erkannten, daß die verschiedenen Sittengesetze übereinstimmend das sittlich nennen, was den gesellschaftlichen Lebenswandel fördert. Je zahlreicher und solidärer sich die Menschen aneinanderanschließen, je mehr sie das persönliche Ziel im Ziele der Gesellschaft suchen, um so mächtiger und kultivierter werden sie. Das Prinzip der Moral ist das Prinzip der Gesellschaft, und das Prinzip der Gesellschaft ist das Prinzip des Fortschritts. Die Sozialdemokratie ist nicht und will nichts als gesellschaftlichen oder gesellschaftlichen Fortschritt, das ist wahre moralische Beseelung.

Man kann den Parteigenossen nicht oft genug wiederholen, und sie müssen es wissen, welche schändliche Mißbraucht mit Worten, besonders mit Moral und Fortschritt, begangen wird. Rommel'sche Fortschrittsteile, die, schlecht und feig, nicht Hand anlegen wollen an die sozialen Lebel, sondern nur am politischen Beiwert herumspulsen, sind uns als Zubeißer der „reaktionären Masse“ wohlbekannt. Solcher „Fortschritt“ ist das gerade Gegenteil der Moral. Indem diese Leute ihre Freisinnigkeit „Fortschritt“ und ihre antizipale Selbsthülfe „Moral“ nennen, forumpieren sie Sprache und Begriffe des Volkes. Und es geschieht das nicht etwa unwillkürlich. Vielmehr bedient sich bewußt, schlechte Unsitlichkeit dieser Art. Bekannt wo die Moral freiheit, freiheit des Wortes, der Presse etc., aber fordert die Gerechtigkeit irgend ein anderes Zugeständnis. Bis zu werden die Ideen freiheit und dem Worte dann ethische als Freiheit benannte Knebel aufgebunden. Die Demokratie verlangt das allgemeine Stimmrecht, und irgend ein preußischer Napoleon oder französischer Bismarck macht sich ein Vergnügen daraus, nachdem der Sache die Zähne ausgebrochen, sich ein nichtsnütziges Spielzeug zu verschaffen. Derart hat man von jeher mit Worten die Völker genaschert. Es ist deshalb ein sozialdemokratisches Bedürfnis, Klar zu wissen, daß Worte Namen sind für Begriffe, und daß Begriffe einen denkbaren Inhalt haben. Das gebräuchliche Mißverständnis dieses logischen Kapitels wird von Volkserklärern benutzt, um Namen, Begriffe und Dinge tauschspielmäßig zu verwechseln.

Wie sonst wäre es zu begreifen, daß so ein ganz natürliches Ding wie die Moral von der akademischen Alterweiselheit für ein metaphysisches Meerwunder ausgegeben wird? Um das also von Professoren und Vätern sprechlich verdrückte Thema gründlich zu erhehlen, sei es mit einem Handwerkszeug ver-
glichen. Geradezu ewig und doch ewig veränderlich wie das Werkzeug, so beständig und doch ewig unbeständig ist auch die Stillschließlichkeit. Ist es ein altes Messer aus der Eisenzeit aus heute noch ein Messer? Allerdings ein anti-
quarisches, aber ein echtes, wahres, ein Messer im lebendigen

Sinne des Wortes ist es nicht; solches muß von gutem Stahl, moderner Form und echtem Schlicht und Geiß sein. Wie nun Stiel und Klinge der generelle Inhalt des Messers, so ist die Unterordnung der besonderen Geistes- und persönlichen Interessen unter das allgemeine, kommunale, nationale und schließ-
lich internationale Ziel genereller Inhalt der Moral. Du sollst keine momentanen Begierden dem allgemeinen Leben, die ver-
söhnlichen Bedürfnisse dem Heile der Sozialität unterordnen — das ist moralisch, vernünftig und notwendig. Worin zeitweise nun das Heil der Gesellschaft besteht, wird durch Gesetz be-
stimmt. Mit der saktischen Welt stimmt die sozialdemokratische Moraltheorie überein, sie anerkennt im politischen Staate den berechtigten Wächter und Hüter der Stillschließlichkeit, aber fühlt sich auch berufen, dem Staat auf die Finger zu legen, daß er nicht aus einer vergänglichem und veränderlichem Institution einen ewigen und heiligen Popanz mache, daß er nicht statt dem sittlichen Fortschritt eine unethische Reaktion, statt kommuni-
stischer Moral egoistische Zäler treibe. Indem die Sozialdemo-
kratie alle Privatinteressen dem Allgemeinen, der sozialisti-
schen Organisation unterordnet, befördert sie wahre, echte Moral.

„Die Worte“, sagt Schopenhauer, „sind nicht mehr Herren-
los, und ihnen einen anderen Sinn unterlegen, als den sie bisher gehabt, heißt sie mißbrauchen.“ Unter dem Namen Moral oder Stillschließlichkeit begriff der Sprachgebrauch ein empirisch vorhandenes Faktum, ein lebendiges, materielles Be-
dürfnis, welches die Parole führt: „Leben und leben lassen.“ Die Moral gehört in ein und dieselbe Kategorie mit allen anderen gemeinen Dingen. Sie ist eine gewöhnliche Natur-
erscheinung, die dem Menschen anhaftet. Menschen ohne natür-
lichen Sinn sind leidet. Vorkommnisse, die aber, wo sie auf-
treten, mit derselben Gemütskurve zu betrachten sind, wie an-
dere Vorkommnisse, wie zum Beispiel die Verheiratung, als sie eine behaarte Waise aus dem Tierreich in die Tierwelt ein-
schleppt. Der neueren Naturwissenschaft genügt ist das Ebenbild Gottes ein Produkt, das mit Haut und Haar, mit Leib und Seele, mit Religion und Moral vom Tier abstammt. „Was mich betrifft“, sagt Darwin, „möchte ich meine Herkunft ebenso gern von jenem heroischen kleinen Affen ableiten, welcher seinem gefährlichen Feinde trotzte, um das Leben seines Wärters zu retten, oder von jenem alten Bavian, welcher von den Hügel herabsteigend im Triumph seine jungen Kameraden aus einer Menge erstickter Spinnweb herauf führte — als von einem Affen, welcher sein Entsetzen an den Wärdern seiner Feinde fühlte. Klugheit Opfert bringt, Kindesmord ohne Gemütsbilis begehrt, seine Frauen wie Sklaven behandelt, seine Nächsten kennt und von dem größten Übergeben be-
herricht wird.“ Und wahrhaftig, es ist löblicher, sich aus der Prualität zum sittlichen Ideal sozialdemokratischer Brüderlich-
keit emporgearbeitet zu haben, als herunterzukommen vom paradiesischen Adam auf den irdischen Wurm, der mit dem Gefühl seiner sündigen Nichtsnützigkeit sich im Staube der Demut umwälzt.

Der Fortschritt ist sittlich, und die Stillschließlichkeit schreit fort. Sie ist, wie alle übrige Welt, in beständiger Evolution. Schon im Tier fängt sie zu leben an, aber gewinnt den Namen erst,

nachdem sie im Menschen größer geworden. Wie überall, macht auch im Leben unserer Gattung das Zweckmäßige und Maßbare, also Tugend und Moral, sich geltend im Kampfe wider eine vermaledeite Reaktion. Nichtsnütziges Leberleibsel nennt die Zoologie *Rudimente*, es sind Rückschlüsse von den Affen auf die Nachkommenschaft. Dasselbe reaktionäre Element kennen wir als bösen Feind der gesellschaftlichen Ent-
wicklung. Wie es Menschen gibt, die ihre Stoffkraft askenmäßig oder ohne Zweck maulerartig bewegen, so gibt es brutale Fortschrittskämpfer, die in ihren sittlichen Gedanken und Be-
gehrten bei den Urkräften zurückgeblieben sind.

Beachtlich geht ein Fortschritt über den anderen hinaus, und der mehr ist nur der tabuläre, der zu eitel ist Fortschritt. Wahrhaftig moralisch heißt nur die innigste gesellschaftliche Herzlichkeit. Das große gegenüber dem größeren Feind, das kleinere gegenüber dem kleineren groß, das, was einem Menschen schwer, einem Geis leicht zu tragen — das Relative der Eigenschaften groß, klein, schwer u. s. w., ist eine populäre Kenntnis. Wie sinnige Werkzeuge im Laufe der Zeit ungenügend, so werden auch die sittlichen Verbordnungen durch die Entwicklung unethisch. Sozialistischer Liberalität gegenüber wird der Nationalliberalismus zu einer unethischen Nichtsnützigkeit. Am Ende vom Biele verlangt die Moral den tabulären Fortschritt oder die Revolution in *Permanenz*.

Mit der Thronbesteigung der Sozialdemokratie wird erst die Kulturentwicklung zu leben recht anfangen. Bisher hat das Menschengeschlecht sich so ziemlich unbenutzt bewegt. Wir erst sehen das Prinzip der Bewegung an die Bewegung. Wie bisherigen Bewegungsbewegungen hatten gedachte Grenzen, ein bestimmtes Ziel, das erreicht, die Bewegung in Stillstand, die Aktion in Reaktion verlorste. Die größten Höhen der Kultur und Metaphysik wurden nachträglich so ebenförmig gemessen, wie sie anfänglich Erreger des Fortschritts waren. Moses, Aristoteles, Christus, Dantes, Kant und Hegel haben die Welt gefördert, bis man auf das Evangelium geschworen hatte. Dann wurden alle die geistlichen Systeme zu einem unethischen *Hemmnis* u. s. w. Und das nicht, weil, wie Schöppe sagen, diese Kriemler von den Nachkommen verkannt und ihre Lehren entartet, sondern weil das wahre Prinzip der Moral ihnen noch verborgen war. Sie nahmen eine Art für die Gattung, Sitten für Stillschließlichkeit. Alle sittlichen Vorschriften sind gut, aber beschränkt. Nur der unbeständige Fortschritt ist absolut moralisch. Bestimmte Vorschriften für alle Zeiten und Umstände festsetzen, wie die Systemmacher bisher getan, ist im höchsten Grade unethisch.

Wir haben gesehen, die Stillschließlichkeit beruht auf dem allge-
meinlich nach sozialer Genossenschaft. Mit dem Wachsen dieses Bedürfnisses wächst Moral und Kultur. Für das Ziel uneres Geschlechtes ist die fortwährende Entwicklung der Stillschließlichkeit so unumgänglich wie körperliche Nahrung. Jede bestimmte Sittenschrift, die mehr sein will als eine örtliche oder zeitliche Zweckmäßigkeit, wird ebenso notwendig zur unethischen Beschränkung, wie irgend eine vorgezeichnete

31) (Nachdruck verboten.)

Gefährliche Leute.

Ein sozialer Roman von Kristian Ekker.
Aus dem Norwegischen überetzt von J. C. Voelker.

„Verzeihe mir“, flüsterte Knut.
„Du bewegst langsam den Kopf.“
„Ich wußte ja, daß es kommen mußte.“ sagte er. „Ich habe nichts zu verzeihen, aber vieles, vieles zu bereuen. — Du sollst aber wissen, daß ich, wenn Du auch jene Worte nicht hättest fallen lassen, doch offen mit Dir gesprochen haben würde.“
„Strenge Dich nicht an, Papa. . . wir können ja immer.“
„Nein, gerade jetzt. Ich muß alles, alles herausjagen. Be-
denke, wir haben niemals ein vertrauliches Wort gewechselt. Es scheint mir bismelien, Knut, daß wir leben, als ob wir einander nichts angingen.“
„Knut, der sich erobren hätte, nickte.
„Wichtig, das ist eben der Fehler, Papa.“
„Du verzeihe mich anzusehen.“
„Ich muß immer gehen, wenn ich sprechen soll.“ sagte er.
„Du gingst zuerst langsam und gebeugt, mit den Händen auf dem Rücken; aber je mehr er sich in die Höhe wand, desto schneller wurde sein Gang, desto gerader seine Haltung. Er hatte häufig die Hände und Lehnen damit in die Luft.“
„Du sagtest früher ein Wort — ich hätte um die Gunst der Großen gebittet, sagtest Du.“ sprach Knut. „Ja, Knut, es ist wahr, ich habe darum gebittet, Gott sei mir gnädig.“
„Das erste Mal geschah es, um mich vor dem Schicksal meines Vaters zu retten.“ Knut wollte nicht gleich ihn leben und sterben wie ein halb verachteter Laufbursche unter einem Volke, das an Altar, Tempel und den bösen Dämon glaubt. „Ich verzeihe dir, mich ohne fremde Hilfe durchzuschlagen; ich arbeite, daß ich nahe daran war, meine Gesundheit zu verlieren, und erst als dies nicht half, begann ich die Treppen der Mächtigen abzurufen. Ich hatte kein Glück mit mir; ich beschloß noch nicht die große ethnische Knut, zu schweigen — zu schweigen, wenn man Dich selbst mit Füßen tritt, zu

schweigen, wenn man auf andere tritt, zu schweigen, wenn die Dummheit herrscht, wenn die Schwelgerei befohrt und die Ungerechtigkeit vergebelt wird. Aber ich lerne viel in dieser Zeit. Ich lerne, daß nicht die Lüglichen es sind, denen emporgehoben wird, sondern die Bescheidenen, die Jähmühen, die sich am lautesten unter den Willen der Herrschenden beugen und das Munderte von begabten, selbständigen Geistes zu Grunde gehen, weil sie nicht diese Knut des Schweigens lernen wollten. Ich habe einen nach dem anderen von meinen Hintermännern sich zu Gunst und Macht schleichen, winden und heucheln gesehen, indem sie alles verkaufen, alles verräuten. Ich habe gesehen, wie die kleinen Leute, die es so ausgezehrt verleben, sich unter den Füßen bürnen zu machen, zur Macht gelangen, ihren Rat erlösen an den übrigen Herrschenden einnehmen, die sich für verschoren haben, niemand vorwärts kommen zu lassen, dessen Fähigkeiten und Mut sie fürchten — ich habe gesehen, wie die armenbündigen Demütigen fett und breit wurden und, wenn die Reihe an sie kam, den anderen haßen, das, was gut ist, zu Tode zu setzen. Sieh, dich habe ich gesehen und ich sammelte in meinem Gemüt eine Verbitterung, die mich niemals verließ; ich gelobte mir selbst, allen zu helfen, die niedergebellen und unterdrückt wurden, und ich schwor allen diein Macht haben, die meinen Vater, mich selbst und verlebende andere mit Füßen getreten haben, Krieg, Krieg auf Leben und Tod.“

„Und doch, Knut, doch bußte ich noch einmal um die Gunst der Mächtigen. Damals beschloß ich selbst eine Macht, die des Geldes.“ Zu dieser hatte ich mich durchgemüht und durchge-
kämpft durch ungläubliche Schwierigkeiten, und ich stand nun da, wo ich stehen wollte, um das Feuer gegen den Feind in allem Einteile zu beginnen. Da verlor ich den Mut — es ist das einzige Mal in meinem Leben, daß mir dies geschah. Ich — und ich begann wieder die Treppen der Mächtigen ab-
zurufen. Das ist das schwerste Fakt, daß ich erlebt habe. Ich mußte neben diesen Leuten herumgehen, dummauerig und demütig und mit süßen Worten auf den Lippen — ich, der ich vor Erörterung und Haß lodete. Ich mußte mich, von den Leuten belehnen lassen, denen ich himmelsweit an Verstand und Kenntnissen überlegen war. Ich, der ich zum Kampfe geschaffen bin, ich mußte mich zu einem vorzüglichem Menschen voller Rücksichten umwandeln, mußte schweigen zu Mißbräuchen, die zu entüllen und abzufließen ich vor Begierde brannte, und

mußte meinen Gegnern lassen, Vorurteile befestigen, die ich verabscheute. Mein Kopf war voll von Reflexionen, aber die ich eine lange Reihe von Jahren hindurch bei einer Arbeit, die wenig ausgebalten haben würden, bei allerhand Besuchen und gefährlichen Kriegen, oft in Verzweiflung, ohne Unterlaß nachgedrückt hätte, und die das Kostbarste waren, was ich besaß. — Ich durfte keinen Menschen anrühren lassen, daß sich ein Gedanke in meinem Gehirn befand. Es galt eine brennende Begierde in mir nach Kampf, Kampf auf der ganzen Linie — und dann mußte ich hingehen und das Ansehen der Herrschenden bürnen. — Ich zog keinen Nutzen aus dieser Zeit, Knut, ich verlor etwas, was nicht leicht zurückzugewinnen ist, und ich mußte einen Preis auf meine Freude, den ich niemals habe austreten können.“

„Knut hörte mit kleinen Lippen und geballten Händen zu.“
„Papa, ich verzeihe nicht, daß Du Dich je wieder hat er-
heben können, nachdem Du Dich selbst so gänzlich verurteilt hast.“
„Wie Du das tonntest! Wie Du das tonntest!“
„Ja. . . wie ich das tonntest!“ wiederholte Knut still und sah mit einem unethischen Blick vor sich hin.
„Den Kampf auszugeben — nun das kann ich verstehen — über das Ganze zu lachen und sich nicht mehr darum zu kümmern, ja! Aber zu beteln, zu lägen, ihr gehorfaner Satzi zu sein. . . Papa, warum hast Du das getan?“
„Ja — warum?“ wiederholte Knut in demselben stillen, bewegten Tone. „Ich hatte einen Sohn.“

„Einen Sohn?“
„Allo meinnetwegen, meinet. . .“
„Es war eine Schwäche, es war eine Dummheit, es war ein großes Unrecht gegen Dich, Knut, ich weiß es; aber es — es — es war mir nicht — gut gemeint, flammte Knut.
„Du mußt bedenken, was ich selbst gelitten habe. Der Name meines Vaters war das erste Hindernis, das ich auf meinem Wege fand, und er blieb es so lange als er bekannt war. Ich durfte nicht wagen, Dir den Satz als Vermächtnis zu hinter-
lassen, den ich, wie ich wußte, selbst ernten würde. — Ich durfte Dich nicht mit wohlüberlegtem Sinne von allen diesen Sünden ausschließen, wo Du das, was ich Dir niemals verzeihen konnte, finden solltest. — Ich durfte Dich nicht von Deinen Kameraden trennen, die noch bald den Sohn eines ver-
habenen Mannes gemieben haben würden. Ich würde dich, wenn ich daran dachte, daß ich Deinen ganzen Zukunftsreiz

Wegen Raufschelnung wurde in Osnabrück ein Arbeiter zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Er war betrunken, als er die untere Lage gestülpten Worte fallen ließ.

Die Wahlkreise in Osnabrück am Abend des Schlußtages (25. Juni) zählten am gestrigen Montag zur Veranstaltung der Angelegten. Die Strafen lauteten auf 2 Wochen bis 9 Monate Gefängnis.

Ueberfahren ließ sich bei Kassel der Soldat Stamberger vom 2. Kamp. des 11. Kr.-Bataillons von einem Bahnzuge. Die Maschine trennte dem Unglücklichen den Kopf vom Rumpfe.

Das Kriegsgericht in Nürnberg verhandelte gegen den Unteroffizier Guber wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt. Guber hatte den Soldaten Füllner darauf den Kopf geschlagen, daß das Krammfellei verlegt wurde, und einem anderen Soldaten gleichfalls aus geringfügiger Ursache Schläge ins Gesicht und auf den Kopf versetzt. Beide Soldaten mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Guber wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine Offiziere hatte der Leutnant Eugen Schubert vom 5. Inf.-Reg. in Bamberg beim Scheitern des Soldaten Wirtauf gegeben, weil dieser angeblich einen Unteroffizier geschlagen hatte. Der Vertreter der Anklage beantragte vor dem Kriegsgericht gegen Schubert drei Wochen Stubenarrest, denn nur durch empfindliche Strafe könnte dem immer wieder von höchster Stelle gegebenen Befehl auf Vermeidung von Mißhandlungen Nachdruck verschafft werden. Das Gericht erkannte auf 10 Tage Stubenarrest.

Der Dreifachpflaster verübte bis vorigen Donnerstag in Weiskämde eine Feilungsbahn. Doch schon am Montag vorher nahm er in Danzig bei der Entführung des Kaiser Wilhelm-Denkmal frei und offen vor aller Welt im Stad und Claque an dem offiziellen Festessen teil, an welchem sich die Spitzen der kommunalen und militärischen Behörden und auch die Minister v. Bobelli und v. v. Rheinbaben beteiligten.

Ausland.

Oesterreich. Kroatische Bauernprozesse. In Belsbar haben dieser Tage die Verhandlungen gegen 116 Bauern begonnen, die des Aufstandes im Bezirk Krizevac beschuldigt sind. Am Vorabend des Verhandlungstages kam es zu hitzigen Demonstrationen; dem Obergeplant (Bezirkshauptmann) wurden die Fenster eingeworfen.

Frankreich. Das Rekrutenkontingent ist dieses Jahr um 96 000 Mann gegen das Vorjahr verringert worden und beträgt 196 000 Mann.

Frankreich. Der Internationale Friedenskongress beschloß, auf die Tagesordnung des nächsten Jahres die Frage der Waffengüter zu setzen, um Mittel und Wege zu ihrer Abgabe und zur Annäherung Frankreichs und Deutschlands zu finden.

Belgien. In Hennebot kam es Sonntag nachmittag zu großen Kundgebungen gegen den Klerus, als sich dieser zur Kirche begeben wollte. Von einer tausendköpfigen Menge wurden die Geistlichen mit Steinen, mit „Nieder mit den Pfaffen!“ empfangen. Die Menge warf sämtliche Fenster der Kirche ein.

Zu den Landtagswahlen.

Nietleben. Die Wählerliste für Landtagswahl liegt hierüber bis heute, Dienstag, den 29. September, bis Donnerstag, den 1. Oktober, auf dem Schulhaus aus. Nicht jedes Arbeiter ist es, sich sein Wahlrecht durch Einkinnahme der Akten zu sichern; wer nicht selbst nachsehen kann, muß seinen Namen und Adresse sofort in die nachherigen Akten ausliegenden Akten eintragen.

Reis. Arbeiter und Landtagswähler! Die Wählerlisten liegen in Reis noch am 30. September und am 1. Oktober im Rathaus, Zimmer 21, aus. Die Bekanntmachung erfolgte leider nur am Nachmittag vor dem Ausliegen, so daß wir im Volksblatt nicht eher darauf aufmerksam machen konnten. Sehe nun jeder Wähler sofort die Liste nach.

Aus Weisenfels wird gemeldet, daß dort die freiwillige Parteiliste 2 Kandidaten aufgelistet habe oder das tun wolle. Wenn einige freiwillige im Kreise sich das Vergnügen machen wollen, so kann man es ihnen nicht übel nehmen, ob sie aber auch Wahlmann erhalten, ist eine andere Frage. Den freiwilligen geht es übrigens ganz recht, bei der Landtagswahl liegen sie für die Disparität, jetzt gibt diese den freiwilligen für die freiwillige Gültigkeit den wohlverdienten Fußtritt. Die freiwilligen stehen nun da wie die betäubten Vögel. Und das die Sozialdemokraten ihnen Hilfe leisten sollen, darauf dürfen sie vergesse werden.

Bericht des Vorstandes des Sozialdemokratischen Vereins für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

Für die Zeit vom 1. Januar 1902 - 30. Juni 1903.

Der Wahlkreis hatte früher die löse Arbeitervereinsorganisation, an der Spitze die Kreis-Agitations-Kommission, welche ihren Sitz in Scheuditz hatte. Diese Organisation hatte die Funktion, die Agitation des Kreises zu leiten, sowie für die nötigen Geldmittel zu sorgen. Außer dieser lösen Organisation befanden noch Parteivereine in Scheuditz (Arbeiterverein), in Merseburg (Sozialdemokratischer Verein) und Querfurt (Sozialdemokratischer Verein). Es hatten sich aber mit der Zeit Liebeständig herausgebildet, welche es nötig machten, diesen Zustand zu ändern. So bildete sich j. B. jeder ein, ein Sozialdemokrat zu sein, der jährlich ein oder mehrere Male eine Parteimasse einmalig oder auf eine Sammelreise zeichnete, oder auch nur alle fünf Jahre einen sozialdemokratischen Stimmzettel in die Urne legte. Ferner war es vielen nützigen Schwestern schwer möglich, sich zu organisieren, weil sie zu weit weg wohnten von den drei genannten Städten. Das taugte zum ersten Male auf dem Kreisstag in Merseburg (1900) die Idee aus, einen Sozialdemokratischen Kreisverein zu gründen, um alle diese angelegten Liebeständig zu beseitigen. Der dazu gefasste Antrag wurde aber von verschiedenen Gewerkschaften so energisch bekämpft, daß er fiel. Auf dem Kreisstag in Scheuditz (1901) kam der Antrag wieder auf und wurde mit großer Majorität angenommen.

Der Kreisverein trat am 1. Januar 1902 in Kraft und nahm die namentlich aufgelisteten drei Einzel-Organisationen auf. Es wurden Distrikte gebildet und zwar vorerst in Scheuditz, Merseburg und Querfurt. Die Hauptleitung des Vereins bestand Scheuditz, dieselbe wurde verpfichtet, die Agitation des

Kreises energisch zu betreiben. Bei der Wahlung traten dem Verein 190 Mitglieder bei. Die Mitgliederzahl vermehrte sich auf 627; die Distrikte vermehrte sich von 8 auf 14. Die Mitglieder verteilten sich folgendermaßen: Distrikt Scheuditz 215, Distrikt Merseburg 65, Distrikt Querfurt 110, Distrikt Weiskämde 84, Distrikt Dürrenberg 111 und Distrikt Lützen 59. Die Agitation zur Gewinnung neuer Mitglieder ist überall eine sehr rege gewesen, zum Teil ohne, zum Teil aber auch mit sehr gutem Erfolg. Aber in der Agitation im allgemeinen hat sich der außerordentliche Vorteil der Kreisorganisation gezeigt. So fanden uns bei unseren Aktionen bedeutend mehr Leute zur Verfügung als früher.

Doch nicht mit den Erfolgen unserer Agitation hat sich nicht zufrieden sein, liegt auf der Hand. Wegen doch in unserem Wahlkreis noch ganz landwärtlich, in welchen uns der Besitz noch nicht festen Fuß gefaßt hat, so Mücheln, Freyburg, Nauck, Neuba, Wolfleben, Nauckwitz, Schafstädt usw. Ebenso ist Merseburg durch seine innere Kämpfe sehr in der Entwicklung zurückgeblieben. Unsere nächste Aufgabe wird es sein, die angelegten Orte für uns zu gewinnen, dann wird auch die Agitation eine viel leichtere sein und der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Ferner ist auch die Saalkraße ein großer Hemmnis unserer Entwicklung. Unserer Partei stehen Säle zur Verfügung in Scheuditz, Merseburg, Querfurt, Weiskämde, Ragwitz und Schönewitz in allen übrigen Orten sind uns die Säle verschlossen. Auch hier ist der Nebel anzulegen, um immer neue Säle zu erlangen.

Reis ist zu erwähnen, daß die Verberichtung noch sehr im argen liegt. Außer nennenswerten Differenz in Scheuditz, Merseburg, Querfurt, Weiskämde und in Dürrenberg und Lützen der Distrikt ist unsere Presse im Wahlkreis noch so minimal verbreitet, daß wir unser Augenmerk darauf in Zukunft mehr zu richten haben, um ihr die Stellung zu erlangen, die ihr gebührt.

Die letzte Hälfte unseres Berichtsjahres stand unter dem Zeichen der Reichstagswahlen. Auch in unserem Wahlkreis fand eine intensive Tätigkeit statt. Es wurden im Wahlkreis verteilt zur Hauptwahl 106 000 und zur Stichwahl 90 000 Flugblätter. Unsere Flugblätter wurden durchgängig gut aufgenommen; auch die Beteiligung an der Vorbereitung war eine gute zu nennen, jedoch mühten wir in den Wahltagen selbst die Hilfe der besser organisierten Nachbarparteien Hilfe und Weisungen in Anspruch nehmen, welche uns auch bereitwillig erteilt wurde. Wenn auch der Erfolg der Reichstagswahl nicht dem entsprach, was Optimisten erhofften, so können wir doch nach ruhiger Überlegung den Umständen nach zufrieden sein. Denn unser Kreis ist ein fast rein ländlicher, und ein fruchtbarer Empfinden ist fast nicht denkbar. Jedoch liegt unsere Stimmenzahl von 6274 im Jahre 1898 auf 6188 bei der diesjährigen Wahl, und dadurch war es uns möglich, den freien Willen aus der Stichwahl zu drängen. Zum Dank dafür unterstützten die unentgeltlichen Freiwillemänner bei der Stichwahl den Vertreter der schärfsten Reaktion und ließen unseren Kandidaten durchfallen. Nun, uns kann diese Scheidung nur lieb sein, es wird auch in unserem Wahlkreise in Zukunft nur ein Rechts und ein Links geben, was dazwischen liegt, wird gerieben. An uns wird es nun liegen, dem Kreise die Befähigung zu geben, die er verdient. Dieses kann nur erreicht werden durch treue Wählerleistung und selbstlose Aufopferung. Hoffen wir, im nächsten Jahre ein bedeutend besseres Resultat der Wahlmänner unseres Wahlkreises berichten zu können. Durch Kampf zum Sieg!

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins des Wahlkreises Merseburg-Querfurt.

J. A. Wilk, Bism., 1. Vorsitzender.

Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Salze, 28. September.

Heute begann unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Sieckle die fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode, die bis zum 7. Oktober 8. Landtagswahlen mit Feststellung der Verurteilung der Geschworenen wurde in die erste Verhandlung eingetreten.

Unnötig in Bewegung gesetzt war der große Schwurgerichtsaal durch die Verurteilung der 18-jährigen Arbeiter Witte aus Freyburg, die beschuldigt wurden, dem 10-jährigen Schulknaben Hans ein Messerfeldt entwendet zu haben. Das Ritterlicher Schöffengericht, das sich zuerst mit der Sache beschäftigte, da nur wegen einfachen Diebstahls Anklage erhoben war, erklärte sich damals für unzuständig, indem es annahm, es liege Raub vor, weil Freyberg jenes Messerfeldt mit Gewalt an sich gebracht haben sollte. Richter gegen hatte sich Freyberg ein schwebendes Geschick am 2. März d. J. auf dem Marktplatz in Bitterfeld. Der Schulknabe Hans, der von seiner Mutter 1 M. erhalten hatte, um ein Brot zu holen, fand mit dem Geldstück an dem Schankentisch des Nachbarns des Wohlle und befahl sich die dort ausgelegten Sachen. Als die beiden dort stehenden Angelegten das Geldstück in der Hand des Knaben bemerkten, nahm J. ihm das Geldstück, ohne Gewalt anzuwenden, weg, übergab es dem Barth und ließ nun mit diesem davon. Der Knabe Hans lief aber ebenfalls hinter den beiden Angelegten, die verschwand ihnen, her und erhielt nachträglich das Messerfeldt von der Mutter des J. wieder zurückgeliefert. Mit dem Dinstage, die Sache nicht weiter zu ergähen, erhielt er sogar noch einen Groschen mehr. J. suchte nun die Sache zu drehen, als habe er jenes Geldstück, das er mit Barth teilte, dem Hans nicht weggenommen, sondern daselbe in der Ecke des Schankentisches gefunden, wo es der Knabe aus Spielerei hingeholt habe. Diese Darlegung ergab sich aber als unmahr. Der Staatsanwalt war aber der Ansicht, daß diese Straftat sehr wohl hätte vor dem Schöffengericht in Bitterfeld erwidert werden können, denn es liege bezüglich des Angelegten J. nur einfacher Diebstahl und gegen J. nur Schleich, nicht Beihilfe im Raub vor. Nach dieser Richtung wurde auch der Geschworenenrichters abgegeben. Beanttragt wurden gegen Freyberg 6 Monate und gegen J. 3 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen J. auf 3 Monate und gegen J. auf 2 Wochen Gefängnis. Beide Angelegte befinden sich in Haft; der gegen J. erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben.

Schärfer als der Staatsanwalt handelten die Geschworenen in der Sache des 42-jährigen Schankentischers Karl Schützer aus Merseburg, der aus dem 10-jährigen Schulknaben Hans einen Groschen mehr. J. suchte nun die Sache zu drehen, als habe er jenes Geldstück, das er mit Barth teilte, dem Hans nicht weggenommen, sondern daselbe in der Ecke des Schankentisches gefunden, wo es der Knabe aus Spielerei hingeholt habe. Diese Darlegung ergab sich aber als unmahr. Der Staatsanwalt war aber der Ansicht, daß diese Straftat sehr wohl hätte vor dem Schöffengericht in Bitterfeld erwidert werden können, denn es liege bezüglich des Angelegten J. nur einfacher Diebstahl und gegen J. nur Schleich, nicht Beihilfe im Raub vor. Nach dieser Richtung wurde auch der Geschworenenrichters abgegeben. Beanttragt wurden gegen Freyberg 6 Monate und gegen J. 3 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen J. auf 3 Monate und gegen J. auf 2 Wochen Gefängnis. Beide Angelegte befinden sich in Haft; der gegen J. erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben.

Schärfer als der Staatsanwalt handelten die Geschworenen in der Sache des 42-jährigen Schankentischers Karl Schützer aus Merseburg, der aus dem 10-jährigen Schulknaben Hans einen Groschen mehr. J. suchte nun die Sache zu drehen, als habe er jenes Geldstück, das er mit Barth teilte, dem Hans nicht weggenommen, sondern daselbe in der Ecke des Schankentisches gefunden, wo es der Knabe aus Spielerei hingeholt habe. Diese Darlegung ergab sich aber als unmahr. Der Staatsanwalt war aber der Ansicht, daß diese Straftat sehr wohl hätte vor dem Schöffengericht in Bitterfeld erwidert werden können, denn es liege bezüglich des Angelegten J. nur einfacher Diebstahl und gegen J. nur Schleich, nicht Beihilfe im Raub vor. Nach dieser Richtung wurde auch der Geschworenenrichters abgegeben. Beanttragt wurden gegen Freyberg 6 Monate und gegen J. 3 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen J. auf 3 Monate und gegen J. auf 2 Wochen Gefängnis. Beide Angelegte befinden sich in Haft; der gegen J. erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben.

Schärfer als der Staatsanwalt handelten die Geschworenen in der Sache des 42-jährigen Schankentischers Karl Schützer aus Merseburg, der aus dem 10-jährigen Schulknaben Hans einen Groschen mehr. J. suchte nun die Sache zu drehen, als habe er jenes Geldstück, das er mit Barth teilte, dem Hans nicht weggenommen, sondern daselbe in der Ecke des Schankentisches gefunden, wo es der Knabe aus Spielerei hingeholt habe. Diese Darlegung ergab sich aber als unmahr. Der Staatsanwalt war aber der Ansicht, daß diese Straftat sehr wohl hätte vor dem Schöffengericht in Bitterfeld erwidert werden können, denn es liege bezüglich des Angelegten J. nur einfacher Diebstahl und gegen J. nur Schleich, nicht Beihilfe im Raub vor. Nach dieser Richtung wurde auch der Geschworenenrichters abgegeben. Beanttragt wurden gegen Freyberg 6 Monate und gegen J. 3 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen J. auf 3 Monate und gegen J. auf 2 Wochen Gefängnis. Beide Angelegte befinden sich in Haft; der gegen J. erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben.

Schärfer als der Staatsanwalt handelten die Geschworenen in der Sache des 42-jährigen Schankentischers Karl Schützer aus Merseburg, der aus dem 10-jährigen Schulknaben Hans einen Groschen mehr. J. suchte nun die Sache zu drehen, als habe er jenes Geldstück, das er mit Barth teilte, dem Hans nicht weggenommen, sondern daselbe in der Ecke des Schankentisches gefunden, wo es der Knabe aus Spielerei hingeholt habe. Diese Darlegung ergab sich aber als unmahr. Der Staatsanwalt war aber der Ansicht, daß diese Straftat sehr wohl hätte vor dem Schöffengericht in Bitterfeld erwidert werden können, denn es liege bezüglich des Angelegten J. nur einfacher Diebstahl und gegen J. nur Schleich, nicht Beihilfe im Raub vor. Nach dieser Richtung wurde auch der Geschworenenrichters abgegeben. Beanttragt wurden gegen Freyberg 6 Monate und gegen J. 3 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen J. auf 3 Monate und gegen J. auf 2 Wochen Gefängnis. Beide Angelegte befinden sich in Haft; der gegen J. erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben.

mit einer gelinden Gefängnisstrafe beglücken konnte, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angelegten, die mit dem Angelegten über die Geschworenen nach festgesetzter Beratung die mit dem Angelegten verurteilten und der Staatsanwalt leider an diesen Grund gebunden, 2 Jahre 6 Monate Justizhaus und Nebenstrafen beantragte, konstatierte der Verteidiger die auffällige Beurteilung, als an der Staatsanwaltschaft. Gegen den Grund der Geschworenen lasse sich nicht unternehmen, es liege aber jedenfalls kein Grund vor, über die unter diesen Umständen auferlegte niedrige Strafe von 2 Jahren Justizhaus hinauszuweisen. Das Gericht erkannte unter Einwirkung der gegen den Angelegten verhängten Vorstrafe von 3 Monaten Gefängnis auf eine Justizhausstrafe von 2 Jahren 1 Monat und 6 Wochen Gefängnis. Außerdem wurde auf Verhängung der fälligen Geldstrafe und der dazu gebrauchten Wertgegenstände erkannt.

Staßammer.

Salze, 28. September.

Eine Zeitung, die man gerade nicht als gefälscht und gut überlegt bezeichnen konnte, vollbrachte der aus der Zeit vorgerückte Arbeiter Franz Hieler von Weiskämde. Als er am 11. Mai von seiner Weiskämde an der Rheinbahn über die Weiskämde hinaus ging, bemerkte er an der Hauptseite einen an dem Wege angelegten Briefkasten. Das Jagier war angelegten und gehörte dem Landwirt, welcher die Angelegte verurteilt wurde, als er die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem Augenblick, in dem er sich umschauen wollte, hand und schrie er in den Händen ab und führte ihn von Weiskämde, um nach Weiskämde zu kommen. Das Verbrechen des Diebstahls wurde aber auch durch eines Mädchens, das die Angelegte heranzuführen, er wurde aber wiederholt von Leuten, die in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, verhindert. In einem



Zur Herbst- u. Winter-Saison.

Größte Auswahl — billigste Preise.

Herren-Zugstiefel <i>extra stark</i>	M. 3.90.	Damen-Knopf- und Schnürstiefel <i>sehr dauerhaft</i>	M. 4.90.
Herren-Schnürstiefel <i>kräftiger Strahlenstiefel</i>	M. 5.90.	Damen-Schnürschuh <i>stark gearbeitet</i>	M. 2.90.
Herren-Schnallenstiefel <i>besonders preiswert</i>	M. 7.90.	Damen-Spangenschuh <i>elegant</i>	M. 2.90.
Schaftstiefel <i>bestes Ledermaterial</i>	M. 6.50.	Damen-Gummischuh	M. 1.80.
Arbeits-Schuh, <i>Rindleder mit Eisen und Nägel</i>	M. 4.50.	Damen-Hausschuh, <i>warm</i>	M. 0.58.
Herren-Hausschuh, <i>warm</i>	M. 0.88.	Plüsch-Pantoffel, <i>gefüttert</i> <i>kräftige Lederohle, Fleck</i>	M. 0.75.

Schulstiefel zum Knöpfen u. Schnüren unerreicht billig

21/24	25/26	27/28	29/30	31/33	34/35
1.95	2.40	2.70	2.90	3.30	3.60.

Pantoffeln, Hausschuh in Filz und Leder vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Gratis bei einem Einkauf von 4 Mk. an

Donnerstag den 1. Oktober **Freitag** den 2. Oktober **Sonnabend** den 3. Oktober **Sonntag** den 4. Oktober **Montag** den 5. Oktober

— 1 Paar Hauspantoffel. —

Commandit-Gesellschaft

Max Tack, Halle a. S., nur Gr. Ulrichstrasse 52.

104 Niederlagen im Deutschen Reich. Größte Leistungsfähigkeit.

Männergesangver. Concordia (Waldhorn)

Zeit. (Mitglied des Thüring. Arbeiter-Sängerbundes.)
Zu unserer am Sonntag den 4. Oktober im Saale des „Brau- Hofes“ stattfindenden

Abend-Unterhaltung,

bestehend in Konzert, Theater und Ball, laden wir hiermit ergebenst ein. Zur Aufführung gelangt u. a.: „Der Varia“, Drama in 1 Aufzug, „Ein Testament mit Hindernissen“, Original-Schwank mit Gesang.

W. Schulze. Der Vorstand.

Konsumverein Zeit.

Die Dividendenmarken (20 Mk.-Scheine) sind bis zum 3. Oktober er. im Kontor abzuliefern. Der Inventur halber bleiben Montag den 5. Okt. er. sämtl. Verkaufsstellen geschlossen. Der Vorstand.



Schkeuditz. Schkeuditz.

Geschäfts-Gründung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Schkeuditz und Umgebung zur Anzeige, daß ich am 29. September ein

Schuhwaren-Geschäft

eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrende Kundenschaft mit guter solider Ware zu bedienen. Sämtliche Schuhwaren, vom einfachsten bis feinsten, liefere ich zu äußerst soliden Preisen.

Anfertigungen nach Maß

werden prompt und sauber ausgeführt.

Reparaturen prompt und sauber.

Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Albert Richtsteig
Schkeuditz, Hallestraße 2.



Reparation Zeltenteller, Zeig. Seit Sonnabend den 29. d. M. ist unsere Tochter

Lydia Peter

15 1/2 Jahre alt, verheiratet. Ueber deren Verbleib oder sonstigen Aufenthalt bittet um Auskunft

Treue
Gustav Peter, bei Luckenan.

Abend-Unterhaltung,

ausgeführt von den Herren Dietrich und Schumann mit vorzüglich neuen Replis.

Freundl. ladet ein H. Heymann.

1 Glasergesellen sucht sofort A. Patzschke, Glasmeister in Trebsen bei Zeig.

Papier- und Pappenabfälle kaufen jeden Bollen Kl. Brauhausstr. 20.

Für Feinschmecker!

Linde's flüssige Kaffee-Essenz.

Einzig dastehender Kaffee-Zusatz! Verbessert jeden Kaffee!

Gibt jedem Kaffee eine schöne Farbe!

Wenn Sie Linde's Kaffee-Essenz als Zusatz zum Bohnenkaffee nehmen, dann brauchen Sie nur die Hälfte Bohnenkaffee, weil Linde's flüssige Kaffee-Essenz sehr ausgiebig ist.

Sie können sogar einen billigeren Bohnenkaffee verwenden, weil Linde's flüssige Kaffee-Essenz den Kaffee verbessert!

Also doppelte Ersparnis!

Linde's flüssige Kaffee-Essenz ist coffeinfrei, daher nicht gesundheitsschädlich!

Ein kleiner Löffel voll Essenz genügt auf 1 Liter (6 Tassen) Kaffee! Preis: 1/2 Flasche: 200 gr 50 Pfg. 100 „ 30 „

Zu haben in allen Kolonialwarenhandlungen!

Möbel

5 Mark Anzahlung auf eine **Zimmer-Einrichtung.**

15 bis 20 Mark Anzahlung auf eine ganze **Wohnungs-Einrichtung.**

Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren.

L. Eichmann,

ältestes u. größtes Waren- und Möbelhaus **Große Ulrichstraße 51.** Eingang Schulstraße. 6 Etagen in den Kellerstiegele.

Möbel



Vom bereideten Chemiker unterrichtet. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt. **Wer seine Kinder lieb hat, liebt ihnen**

Roch's

langjährig bewährten

Nährzwieback.

Karl Koch's Nährzwieback bildet den Kindern geundtes Blut, härtet den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch. Zu haben in sämtlichen Konsumvereinen.

Commercial Union, Feuerversicherungs-Gesellsch. Haupt-Agentur.

Den verehrten Interessenten zur Kenntnis, dass sich meine Wohnung von heute ab

Ecke Oleariusstr., Kl. Klausstr. 7, III links befindet.

Ergebenst **Karl Brandt.**

Beleg und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

Die Mitglieder zur Landtagswahl gelangten Ausgange
 Oktober zur Beteiligung, da die Urwahlen erst am 12. Novem-
 ber stattfinden.
 Leipzig, den 28. Sept. 03.

Der Zentralvorstand.

Landesamtliche Nachrichten.

Halle (Süd, Steinweg 2), 28. September.

Aufgehoben: Schloffer Dinger und Anna Friede (Kleine
 Ulrichstr. 9 u. Laubenstr. 17). Trompeter Stahr und Martha
 Decker (Wertheburgerstr. 93 u. Dechenstr. 10). Arbeiter Kirten
 und Anne Korn (Krausenstr. 5 u. Gottesackerstr. 10). Schmidt
 Wexlau und Susanne Gortmann (Heuschfeld u. Magdeburger-
 str. 13). Wüttinger Bernau u. Emma Schwarzenauer (Magde-
 burger-Neustadt). Kesselmüller Kirchhof u. Alberte Edel (Gröben).
 Schneider Wälzner und Luise Fischer (Kandisstr.). Anwärter
 Scholz u. Luise Brühel (Friedrichsstraße u. Königberg). Post-
 affistent Vange u. Elise Behje (Halle u. Hennerstr.).

Geschlossene: Arbeiter Verbig u. Luise Vordant (Wien-
 gärten 30 u. 31).

Geboren: Kesselmüller Bier L. (Salzstr. 2). Buger
 Georgius E. (Kl. Ulrichstr. 35). Eisenbohrer Sommer E.
 (Friedenstr. 1). Stellmacher Bernhardt E. (Bruderdorferstr. 2).
 Arbeiter Wante L. (Ludwigstr. 23). Invaliden Fischer L.
 (O. Steinstr. 67). Vertreter Franke E. (Kantienstr. 12).

Maurer Hoffmann S. (Klind). Restaurateur Fuhs S. (Stein-
 weg 20). Schmidt Gammel S. (Zähringerstr. 20). Eisenbohrer
 Fischer L. (Klemerstr. 15). Kranenwälder Buschendorf L.
 (Erdel 1). Arbeiter Serbe E. (Saalberg 8).

Gestorben: Maschinenwinder Lührich, 86 J. (Klind).
 Schneidermeister Dieckhoff, 83 J. (Klind). Handelsmann Helm-
 wig, 82 J. (Klind). Arbeiter Gilmer, 68 J. (Klind). Arbeiter
 Ohme, 16 J. (Klind). Arbeiter Gahn, 23 J.
 (Klind). Bootsbauersmeister Otto E., 6 Mon.
 (Klind). Bergmanns Weimar Ehefrau, 41 J. (Klind).
 Buchbindersmeister Penning L., 1 J. (Laubenstr. 20).

Halle (Nord, Burgstraße 88), 28. September.

Aufgehoben: Arbeiter Debarade u. Anna Brömme (Weihen-
 fels u. Bradewitzerstr. 3). Fabrikbesitzer Zerold und Emmi
 Wolff (Reiherstr. 53 und Kuralde 7). Arzt Dr. med. Ulrich
 und Marie Kretschmann (Reiboldgrün, Postland u. Goethe-
 str. 40).

Geschlossene: Bibliothekar Dr. phil. Reinhold und
 Magdalena Bläß (Marburg u. Lafontainestr. 17).

Geboren: Schloffer Winkler L. (Gr. Gosenstraße 21).
 Fabrikanten Wehle L. (Klindstr. 23). Dreimer Albert E.
 (Klindstr. 3). Bergmeister Schäfer L. (Klindstr. 13). Modell-
 stützer Kalle E. (Seidlichstr. 5). Inval. Arbeiter Nothe L.
 (Klindstr. 8).

Gestorben: Wittent Rottka, 90 J. (Wittentstraße 49).
 Augustine Krause, 81 J. (Lafontainestr. 14). Arbeiters Gartel

L. 1 J. (Stephanstr. 4). Arbeiter Schönhof am Gumbau
 E., 5 J. (Gefängnisstr. 10). Lehrer Dr. phil. Ankerhahn
 Köhler, 87 J. (Diatonoffenhaus). Arbeiter Reinhardt L.,
 3 J. (Klindstr. 22). Auszügler Nothe aus Döls a. S., 71 J.
 (Diatonoffenhaus).

Quittung.

Für die Brunnmühlener Weber 11.80 M. gesammelt von den
 Fortschreitern Merseburgs bei der Firma Sonntag durch
 B. Rath.

Zu Parteizwecken:

Mietleben, F. D. 4.45 M., Fischeren, E. W. 3.60 M. Gr.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Wer dauernd frei bleiben will
 von Nervosität, Herzklappen und Verdauungsstörungen, der
 gewöhne sich den regelmäßigen Genuss von hartem Bohnen-
 kaffee an und mache den gänzlich ungeschädlichen, leichten und
 milden, dabei voll- und nährstoffreichen, reinen Malt-
 kaffee zu seinem täglichen Frühstücks- und Beier-Getränk.

Landtagswahl!

Mittwoch den 30. September 1903 abends 8 1/2 Uhr im „Bellevue“, Lindenstraße

öffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung: Die Beteiligung der Sozialdemokratie an den preussischen Landtagswahlen.

Referent: Genosse **Dr. Leo Arons**, Berlin.

Bei der Wichtigkeit des Themas und der hervorragenden Sachkenntnis des Referenten in dieser Frage ist ein zahlreicher Besuch erwünscht. Der Einberufer.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Direktion: M. Richards.
 Mittwoch den 30. September 1903
 19. Ab- u. 3. V. Beamtenfarten gültig.
Die weiße Dame.
 Kom. Oper in 3 Akten v. Boieldieu.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Donnerstag den 1. Oktober
Der Bajazzo - Lebige Ehemänner.

Neues Theater
 Direktion: E. M. Rauthner
 Mittwoch, 30. September, Anfang 8
 um letzten Male **Nacht u. Morgen.**
 Donnerstag: **Der Bibliothekar.**

Walhalla-Theater
 Direktion: Richard Hubert.
Nur noch 2 Tage.
Die Söhne der Wüste.
 Hadj Abdullah's rühmlichst
 bekannte Beduinen- u. Arabertruppe
14 Personen
 und das übrige Glanzprogramm.
 Mittwoch den 30. September
Abschieds-Benefiz
 für
Moritz Heyden.

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Poller.
 Am Niebeckplatz, nächste Nähe des
 Haupt-Bahnhofes.
Nur noch 2 Tage:
Batty mit seiner großart. Dressur
 von **8 Bären.**
Mirzl Kirchner
Paul Revé.
3 Jaskary.

Welt-Panorama. Geöffnet von
Orientreise von Sofia bis
 Damasfus.
 Grnachs. 20, Kinder 10, Programm 5 Pf.

Sunlight Seife

Unübertroffen
 In Reinigungskraft,
 Sparsam
 im Gebrauch,
 Ausgiebig
 in der Verwendung.

Dies ist
 auch
 der
 Grund

für ihre allgemeine Beliebtheit.

Heilmagnetiseur
Fritz Kirchner wohnt jetzt
Kleine Klausstrasse 7 (Ede Dearnisstraße).
 Sprechzeit: Vorm. 8-9 1/2, nachm. 5-7 Uhr.
 Telefon 943.

Goldener Hirsch.
 Habe sehr schönes
 Vereinszimmer
 mit Pianino
 zu vergeben.

**Hutenweiser Ver-
 kauf v. Kartoffeln**
 Mittwoch den 30. September
 nachm. 2 Uhr
 neue Leipz. Ghansee 20 (Ziegelei)
 Reinen werten Genossen und Nach-
 korn zur Mitteilung, das ich mein
 Barbiergeschäft von Eichendorff-
 str. 12 nach 14 verlegt habe und
 bitte mich fernerhin unterstützen zu
 wollen. Hochachtungsvoll
Rich. Becker, Barbier.

Raucher
 willst Du etwas gutes rauchen, dann
 gehe zu **Paul Driechen**, Wörmilz-
 strasse 109, und Du wirst zufrieden sein.

**Süddeutscher
 Postillon**
 Nr. 20.
 Preis 10 Pf.
 ist erschienen und zu beziehen durch
 die Austräger und die
Volksbuchhandlung,
 Geißestraße 21.

Jeden Mittwoch
Schlachtefest.
Oskar Heller
 Eitelweg 82.
 Telefon 2179.

Das größte
Ein- und Verkaufsgeschäft
 neuer und gebrauchter Möbel,
 Läden, Kontor- u. Restaurations-
 Einrichtungen von
Friedrich Peileke,
 Geißestraße 25, Telefon 2450,
 empfiehlt sein stets großes Lager
 ganzer Ausstattungen
 sowie
 einzelner Möbel.
 Billigste Preise und reelle Bedienung.
 Transport frei Haus oder gut ver-
 packt frei Bahnhof Halle.

Zeit. Wohne jetzt
Baderstraße 7, I. Et.
Klara Zwicker, Hebamme.

Möbel.

1 Zimmer	Anzahlung 5.00
2 Zimmer	Anzahlung 9.00
3 Zimmer	Anzahlung 15.00
4 Zimmer	Anzahlung 25.00
5 Zimmer	Anzahlung 32.00

Paul Sommer
 Leipzigerstrasse 14
 I. u. II. Etage.
 10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Geschenken und Verlobungen pass.
 empfehlen:
Postkarten-Albums,
 sehr schöne Muster.
Papier-Kassetten,
 große Auswahl, feiner Inhalt.
Briefbogen und Zinverts,
 10 Bleimig-Buchans, gute Ware.
Volksbuchhandlung,
 Geißestraße 21.

Hallesche Schuhfabrik
 Taubenstraße 25
 sucht
**tüchtige Zuschneider,
 Futterstecher u. Zwicker**
 bei dauernder lohnender Beschäftigung.

Hierdurch erlaube ich mir, einer ge-
 ehrten Einmündigkeit von Männern
 und Umgehend ergebenst anzuzeigen,
 daß ich mich als **Schneideweber** nieder-
 gelassen habe und empfehle mich zur
**Anfertigung aller ins Fach
 schlagenden Arbeiten.**
 Um geneigten Zuspruch bittet
Gustav Latzmann,
 Männern (E.), Große Freiheit 47.

Der Arbeiterchaft von Männern
 und Umgehend zur voll. Nachricht,
 daß ich Friedrichstraße 3 ein
Barbier- und Haarschneidegeschäft
 eröffnet habe und bitte, mich gütigst
 zu unterstützen.
H. Zimmermann, Männern (E.).
 Kartoffelstraße 5, vt. Kriegerstr. 8, S.

Sieben erschienen:
Arbeiter - Notiz - Kalender
1904.
 Preis 60 Pf.
 Bestellungen nehmen entgegen alle
 Austräger sowie
Die Volksbuchhandlung
 Geißestraße 21.

Dankagung.
 Zurückgeführt vom Grade unferes,
 Neben Verordneten, des Spinnereiar-
 beiters
Ernst Schmidt
 sagen wir allen denen, welche ihn zu
 seiner letzten Ruhestätte begleiteten,
 sowie denjenigen, welche den Sarg so
 reich mit Kränzen u. Blumen schmückten,
 unseren tiefgefühltesten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Feiertags halber bleiben unsere Geschäftsräume
am Donnerstag den 1. Oktober
bis nachmittags 5 Uhr geschlossen.
Brummer & Benjamin
 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.